Rundbrief März 2003

Inhaltsverzeichnis

- 1. Vorwort (1. Vorsitzender)
- 2. Ankündigung 9. Arbeitstagung der DGÄHAT in Königswinter am Rhein
- 2.1 Einladung Mitgliederversammlung am 21.06.2003 in Königswinter am Rhein
- 3. Kurzbericht über die Sitzung des wissenschaftl. Beirates der AÄGP in Düsseldorf am 11.10.2002
- 4. Bericht von der STÄKO 06.11.2002
- 5. Bericht von der STÄKO 25.01.2003
- Bericht über Delegiertenkonferenz der AWMF am 09.11.2002 in Frankfurt am Main
- 7. German Medical Science
- 8. Internet und Aktuelle Therapeutenliste
- 9. Urteil des Bundessozialgerichtes vom 04. März 2001 Hypnose und Psychosomatische Grundversorgung
- 10. Aus dem wissenschaftlichen Archiv
- Verstorbene Mitglieder
- 12. Zertifikate
- 13. Veröffentlichungen von Mitgliedern
- 13.1 Zusammenfassung der Habilitationsschrift von PD Dr. med. Hermann Staats
- 14. Termine/Tagungen/Internationale Kongresse
- 14.1 AWMF Sonderpreise für Hotels
- 15. Fort- und Weiterbildungskalender
- 1. Liebe Mitglieder,

der Jahreswechsel liegt schon weit hinter uns, die gemeinsame Zukunft mit Veränderungen und auch neuen Möglichkeiten vor uns.

Ich möchte Sie gleich am Anfang zu unserer Jahrestagung vom 20. bis 22. Juni 2003 nach Königswinter an den Rhein einladen.

Das beiliegende Programm mit den Kursen und Vorträgen haben wir ganz nach Ihren Wünschen zusammengestellt.

Als Gastreferenten begrüßen wir Prof. Dr. phil. Dieter Vaitl von der Justus-Liebig-Universität Giessen und PD Dr. med. Hermann Staats von der Universität Göttingen. Sie werden über die Psychophysiologie veränderter Bewusstseinszustände insbesondere bei Entspannungszuständen und die psychoanalytische Diagnostik in suggestiven Behandlungen einen Hauptvortrag halten.

Das Adam-Stegerwald-Haus in Königswinter freut sich auf unser Kommen.

In der Langzeitplanung steht die 10. Arbeitstagung 2004 in Blankenburg im Harz. Das Tagungsthema ist noch offen.

Der wissenschaftliche Beirat der Allgemeinen Ärztlichen Gesellschaft für Psychotherapie [AÄGP] ist mit seiner virtuellen Fort- und Weiterbildungsakademie im Internet unter

www.aaegp.de

mit den Detailinformationen und den Weiterbildungs-veranstaltungen zu erreichen.

Unser Mitglied Dr. med. B. Kossmann aus Wangen hat vor dem Bundessozialgericht in Kassel ein wichtiges Urteil mit einer weitreichenden Bedeutung in der Psychosomatischen Grundversorgung erstritten. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal daraufhin weisen.

Sowohl die "Aktuelle Therapeutenliste" als auch die "Dozentenliste" sind im Internet unter

www.dgaehat.de

für jeden zugängig. Auch unser Mitgliederverzeichnis steht im Internet. Bitte informieren Sie mich bei Veränderung Ihrer persönlichen Daten.

Nach der Zusammenfassung der Habilitationsschrift unseres Mitgliedes PD Dr. med. Hermann Staats finden sie die Tagungstermine und den Fort- und Weiterbildungskalender. Bitte melden Sie mir alle Ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen. Danke.

Auch für dieses Jahr habe ich Wünsche:

lhr

[&]quot;Teilen Sie uns bitte Ihre örtlichen/ regionalen Fort- und Weiterbildungsaktivitäten mit und arbeiten und wirken Sie bitte aktiv am Rundbrief mit.

[&]quot;Kommen Sie bitte zu unserer Jahrestagung mit Mitgliederversammlung und Vorstandswahl nach Königswinter an den Rhein.

Dr. med. Günter R. Clausen

2. Arbeitstagung der DGÄHAT vom 20. - 22. Juni 2003 in Königswinter am Rhein

Ich möchte Sie auch dieses Jahr recht herzlich im Namen des Vorstandes zu unserer Jahrestagung nach Königswinter an den Rhein einladen. Das beiliegende Programm haben wir nach den Wünschen der Teilnehmer der letzten Tagungen zusammengestellt.

Die Tagung beginnt mit der Begrüßung um 18.00 Uhr bei einer Bootsfahrt auf dem Rhein

Theoretisch werden wir uns diesmal mit veränderten Bewußtseinszuständen bei suggestiven Verfahren beschäftigen.

PD Dr. med. Hermann Staats aus Göttingen wird mit der psychoanalytischen Diagnostik bei suggestiven Behand-lungen beginnen. Dr. med. Dipl.-Psych. Claus Derra aus Bad Mergentheim wird die Kommunikation von Gehirn und Körper bei zentraler und peripherer Entspannung sprechen und Prof. Dr. phil. Dieter Vaitl aus Giessen über die Psychophysiologie veränderter Bewußtseinszustände insbesondere bei Entspannungszuständen.

Bei den Kursen haben wir wieder ein ergänzendes Angebot vorbereitet.

Die Zukunft liegt mit vielen Aufgaben vor uns, die Novellierung der ärztliche Weiterbildungsordnung ist noch nicht abgeschlossen, neben der Psychosomatischen Grundversorgung soll eine Psychosomatische Grundkompetenz eingeführt werden. Gerade in der Basisversorgung werden unsere beiden Verfahren, das autogene Training und die ressourcenorientierte ärztliche Ruhe- und Entspannungshypnose, eine große Rolle spielen. Ein neuer Facharzt für Psychosomatik und Psychotherapie anstatt des Facharztes für Psychotherapeutische Medizin ist im Gespräch.

Ich freue mich zusammen mit den anderen Vorstandskollegen auf Ihr Kommen und den persönlichen Kontakt und einem zukunftsweisenden Gedankenaustausch mit unseren Teilnehmern und Mitgliedern.

Ihr Günter R. Clausen

2.1

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren.

Zur Mitgliederversammlung am Samstag, den 21. Juni 2003 um 20.00 Uhr im Adam-Steigerwald-Haus, Königswinter lade ich Sie - im Namen des Vorstands - ein:

TOP 1: Begrüßung und Jahresbericht

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 08. Juni 2002 [Niederschrift im Rundbrief Oktober 2002, S. 16 ff]

TOP 3: Bericht des Schatzmeisters/Aufgaben für die Zukunft

TOP 4: Bericht der Kassenprüfer

TOP 5: Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters

TOP 6: Wahl eines Wahlleiters TOP 6.1. Neuwahl des Vorstandes TOP 6. Neuwahl der Kassenprüfer

TOP 7: Antrag auf Ehrenmitgliedschaft

Prof. Dr. med. habil Gerhard Klumbies aus Jena

TOP 8: 18. - 20. Juni 2004 10. Arbeitstagung der DGÄHAT in Blankenburg im Harz

TOP 9: Verschiedenes

TOP 10: Termine

Mit freundlichen kollegialen Grüßen Ihr

Dr. med. Günter R. Clausen

3. Kurzbericht über die Sitzung des Wiss. Beirates der AÄGP in Düsseldorf am 11.10.2002

Der aktuelle Entwurf der Neuordnung der Weiterbildungsordnung wurde ausgiebig diskutiert. Im Gespräch sind der neue Facharzt für Psychosomatik und Psychotherapie statt des Facharztes für Psychotherapeutische Medizin, die Fachgebundene Psychotherapie, die Psychosomatische Grundversorgung und die Psychosomatische Grundkompetenz. Das nächste Treffen ist für den 27.06.2003 in Düsseldorf vereinbart.

GRC

4. Bericht von der STÄKO am 06.11.2002

Am 06. November 2002 traf sich erneut die ständige Konferenz ärztlicher psychotherapeutischer Verbände in Frankfurt zu einer Konferenz, bei der ich als Delegierter die Interessen unserer Gesellschaft wahrgenommen habe.

Schwerpunkte der Konferenz bestanden diesmal u.a.:

- 1. Planung weiterer politischer Aktivitäten, dabei Rolle des beratenden Fachausschuss für Psychotherapie bei der KBV, Integrierte Versorgung, Kontakte mit dem BMG,
- 2. Presseaktionen und -Kontakte: hier soll Herr Heim vom der Pressestelle der AÄGP aktiviert werden. Presseverteiler erstellen etc.
- 3. Weiterbildungsordnung.
- 4. Klärung und Annäherung der unterschiedlichen Vorstellungen der STÄKO-Mitglieder, auch insbesondere die Wichtigkeit des Beibehaltes des Zusatztitels "Psychotherapie" ohne Einschränkung (wurde nicht von allen so gesehen!),
- 5. Informationsaustausch über DMP/DRGs. Bei den DMPs ist nun die "Depression" wohl in nächster Zeit doch nicht vorgesehen!
- 6. Die STÄKO setzt sich schriftlich ein für die adäquate Vergütung auch der "Ausbildungsfälle" im Rahmen der psychotherapeutischen und psychoanalytischen Weiterbildung an Instituten. Ebenso

geschieht dies für psychotherapeutisch Tätige unterhalb der 90%-Marke.

- 7. Vereinheitlichung der WBO der einzelnen LÄK muß erreicht werden, ebenfalls gleiche Qualifikationsmerkmale bei Ärzten und Psychologen.
- 8. Wichtig ist ein weiteres Beschäftigen mit Strukturfragen im Gesundheitssystems. Es wird ein Arbeitsausschuß "ambulante Versorgung" gegründet, in dem ich für unsere Gesellschaft mitarbeite. Das 1. Treffen findet in der Klinik von Prof. Janssen in Dortmund am 25.01.2003 statt.

Dr. med. Siegfried Stephan

5. Bericht von der STÄKO am 25.01.2003

Im Rahmen der STÄndigen KOnferenz der ärztlichen Psychotherapieverbände wurde eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, die sich mit den ambulanten Versorgungsstrukturen im psychotherapeutischen Bereich beschäftigt und konkrete Vorschläge entwickeln wird. Das erste Treffen fand am 25.01.03 in Dortmund statt und wurde von mir mitgestaltet.

Bei dem Treffen ging es um Entwicklung der konkreteren Vorstellung bezüglich ambulanter/ stationärer Versorgungsstrukturen im psychosomatisch/psycho-therapeuti-schen Bereich in unserem Gesundheitssystem in Deutschland.

Ziel der Arbeitsgemeinschaft ist, genauer zu umschreiben, wer als zentraler Behandler die Steuerfunktion bei der Behandlung von psychisch Kranken hat, wobei es bei der Behandlung um psychotherapeutische Behandlung im weiteren Sinne geht, das heißt, nicht nur Richtlinienpsychotherapie, sondern auch Psychosomatische Grundversorgung und psychiatrischpsychotherapeutische Behandlung.

Die Gatekeeper-Funktion des Hausarztes, wie sie von der Politik im Moment präferiert wird, wurde ausgiebig diskutiert, wobei der Hausarzt bei psychisch Kranken nicht als Dauer-Koordinator zu sehen ist, sondern nur das Tor in den psychotherapeutisch-psychosomatischen Bereich öffnet, und dann der Facharzt [Psychiater und Psychotherapeut, Facharzt für psychotherapeutische (in Zukunft: psychosomatische) Medizin] haben wird.

In der Problematik zur Situation der fachärztlichen Versorgung wurde ausgiebig über ein Papier (der Bundesärztekammer, Hess 28.10.02) diskutiert, in dem es um DRGs, DMPs, vernetzte Versorgungsstrukturen, Fallpauschalengesetz, Integrationsverträge sowie Gesundheitszentren geht.

Als Beispiel einer guten Vernetzung konnte das NETZ für seelische Gesundheit in Mainz dienen, in dem sowohl Hausärzte, Fachärzte als auch Psychotherapeuten (PTG) zusammenarbeiten, außerdem auch andere NETZ-Mitglieder (DPWV mit PIA, Psychiatrisch-Psychotherapeutische Tagesklinik, Betreuungsverein etc.) als Mitglieder zusammenarbeiten. Das NETZ als Möglichkeit einer guten Versorgung wurde konkret betrachtet, und die Alternativen des Teamarzt-Modells der Bundesärztekammer (sektorübergreifende Behandlung durch ambulante Leistungserbringer im teilstationären oder stationären Bereich oder Nutzung von Teams aus stationären Einrichtungen) oder das der Schwerpunktpraxen angesprochen (Beispiel die sozialpsychiatrischen Schwerpunktpraxen - Modell Frau Schreckling).

Deutlich wurde, daß die Kinder- und Jugendpsychiater von ihrer Grundvoraussetzung her modernere Ansätze als die Erwachsenenpsychiater und -psycho-therapeuten haben. Wichtig für eine weitere Entwicklung wird sein, daß ein durchgehendes Vergütungssystem stationär/ambulant entwickelt wird, in dem es keine Sektorisierung mehr im Bereich der Bezahlung gibt und von daher die Konkurrenz stationär-ambulant wegen dieser Vergütung nicht mehr so vorhanden sein muß.

Weitere Treffen der AG sind geplant.

Dr. med. Siegfried Stephan

6. Bericht über die Delegiertenkonferenz der AWMF am 09.11.2002 in Frankfurt am Main

Zu Beginn der Sitzung wurde der Aufnahme einer weiteren Biometrischen Gesellschaft zugestimmt und neue Aufnahmekriterien formuliert. Die AWMF umfasst nun mehr als 140 Fachgesellschaften. Prof. Vosteen gab anlässlich des 40-jährigen Bestehens der AWMF einen Rückblick. Aus dem Präsidium wurde berichtet, dass das Bundesministerium eine stärkere Einbindung der AWMF bei der Umsetzung der DRG's von Krankenkassen und DKG gefordert hat. Prof. Lorenz betonte, dass jetzt auch einer einseitig nur an wissenschaftlichen Evidenzen ausgerichteten Medizin entgegenzutreten sei und klinische Erfahrung ebenfalls berücksichtigt werden müsse. Wegen der Aktualität wird eine ausserordentliche AWMF-Delegiertenkonferenz am 18.1.2003 zu "Fragen der Gesundheitspolitik nach der Wahl" stattfinden. Die Zeitschrift "German Medical Science" steht unmittelbar vor Ihrer Gründung. Sie wird ein Gemeinschaftsprojekt von AWMF, DIMDI und Zentralbibliothek Medizin (Köln) sein. Der Referent wird nach der Gründungssitzung am 6.12.2002 hierüber genauer berichten. Im Hinblick auf die neue Musterweiterbildungsordnung, deren Entwürfe unter Federführung des Chirurgen Prof. Koch entstanden, wurden massive Vorwürfe laut. Die gegenwärtige Entwurfsform wird abgelehnt und soll bei der AWMF-Sondersitzung am 18.1.2003 mit dem BÄK-Präsidenten diskutiert sowie das weitere Vorgehen abgestimmt werden. Diese Interventionen erscheinen aussichtsreich, zumal die Zusammenarbeit der AWMF mit dem wiss. Beirat der BÄK ausgezeichnet funktioniert.

Die neue Approbationsordnung tritt im Sommersemester 2003 in Kraft. Sie sieht nur noch ein erstes Staatsexamen (nach dem 4. Semester) und ein zweites Staatsexamen nach dem nach 10 Semestern durchzuführenden praktischen Jahr vor. Die Phase des Arztes im Praktikum soll entfallen. Eine AWMF-Resolution wurde verabschiedet, nach der schon ein früherer Wegfall der AIP-Phase gefordert wird.

Herr Müller von der Geschäftsstelle der AWMF wies darauf hin, dass die Mitgliedsfachgesellschaften, also auch die DGÄHAT, die Möglichkeit haben, über die AWMF-Geschäftsstelle Pressemitteilung mit sehr geringem Aufwand einem Verteiler von über 5.500 Journalisten rasch und kostenfrei verfügbar zu machen. Der Referent schlägt vor, dass entsprechend aktuelle, kurze und prägnante Vorschläge seitens der DGÄHAT-Mitglieder an den Vorstand übermittelt werden, damit - nach Prüfung - diese so die Öffentlichkeitsarbeit für AT und Hypnose fördern. Natürlich muss es sich um sachbezogene Informationen, mit Bezug zu neuen wissenschaftlichen Ergebnissen und Praxisrelevanz handeln.

Prof. Dr. med. Friedhelm Stetter

7. German Medical Science

Ende des Jahres 2002 wurde nach längeren Vorarbeiten die elektronische wissenschaftliche Zeitschrift "German Medical Science" gegründet. Es handelt sich um ein Gemeinschaftsprojekt der AWMF, des DIMDI und der ZB-Med (beide Köln). Ziel ist es, möglichst hochrangige wissenschaftliche Arbeiten vorwiegend von Autoren aus dem deutschem Sprachraum international besser positionieren zu können und ein Gegengewicht gegen die grossen wissenschaftlichen Verlage bilden zu können. Eine Besonderheit des neuen e-journals ist z.B., dass die Vervielfältigungsrechte der Arbeiten beim Autor bleiben.

Geplant sind drei Ebenen des ausschliesslich im Internet platzierten Journals: Auf der höchstrangigen internationalen Ebene werden Originalarbeiten und Reviews in englischer Sprache (aber mit deutscher Zusammenfassung) publiziert. Mit dieser Ebene soll die Zeitschrift voraussichtlich im Juli 2003 starten. Auf der nationalen Ebene haben die Fachgesellschaften die Möglichkeit, wissenschaftliche Arbeiten zu Ihrer jeweiligen Thematik in Form einer eigenen fachbezogenen Zeitschrift zu veröffentlichen (mit "peer-review"). In diesem Kontext planen die

psychosozialen Fachgesellschaften in der AWMF (der auch auch die DGÄHAT angehört) eine gemeinsame Zeitschrift "Psycho-Sozial Research in Medicine". Zuletzt ist auch eine Kommunikations-Ebene vorgesehen, auf der Inhalte, die jetzt z.B. in Rundbriefen oder Mitgliederschreiben zu finden sind, abgebildet werden. Der Herausgeber (editor in chief) wird Prof. Reinauer (ehemaliger Präsident der AWMF) sein. PD. Dr. Richter wurde für dieses Projekt, das auch von der DFG gefördert wird, vom DIMDI für die Startphase angestellt. Schon jetzt werden Autoren gesucht, die wirklich hochrangige wissenschaftliche Arbeiten (in englischer Sprache mit deutscher Zusammenfassung) in der zweiten Jahreshälfte 2003 in dieser neuen (und sicher wichtigen) Zeitschrift publizieren wollen. Diese Mitteilung richtet sich natürlich auch an alle Mitglieder der DGÄHAT. Wer an eine solche Veröffentlichung denkt, sollte mit PD. Dr. Richter (richter@dimdi.de) und mit mir (friedhelm.stetter@t-online.de) Kontakt aufnehmen.

Prof. Dr. F. Stetter